

und zwar stand vor allem der Liberalismus im Kampf gegen die Sozialdemokratie. Die rechtsstehenden Parteien haben den Liberalen ganz energische Stützpunkte geleistet, so daß sowohl die Nationalliberalen wie die Freisinnigen relativ gut abgeschlossen haben. Der Sozialliberalismus hat verschiedene Erfolge lediglich der Sozialdemokratie zu verdanken, vor allem in Ostpreußen. Bewundernswürdig haben in anderen Wahlkreisen die Fortschrittler den Sozialdemokraten zum Siege verholfen, während die Nationalliberalen wohl überwiegend für die Kandidaten der Rechten gegen die Sozialdemokraten eingetreten sind, sonst wäre die Zahl der gewählten Sozialdemokraten noch erheblich geringer. Immerhin haben die Sozialisten empfindliche Niederlagen erlitten, da die Kreise Bielefeld, wo Graf Posadowsky siegte, Karlsruhe, wo der Revisionist Ged dem Fortschrittler unterlag, Koburg, Wiesbaden und Neckar- und Mosel, wo der Konservativen den Kreis zurückgab, ihr verloren gegangen sind. Da die Sozialdemokraten am Sonntag nur in 44 Wahlkreisen in die engere Wahl kamen, also noch in etwa 76 Wahlkreisen die Möglichkeit des Sieges haben, so wäre es verfehlt, heute bereits definitive Schlüsse zu ziehen. Erst die Ergebnisse von heute und vom Donnerstag werden die Lage klären.

Sehr bemerkenswert sind übrigens die Zentrums Siege in Ostpreußen, wo der Nationalliberale v. Sander unterlag, und in Konstanz. Konstanz war in der letzten Wahl dem Zentrum von den Nationalliberalen entrissen worden, jetzt hat sich das Blatt umgewandelt. Auch die Niederlage des Bauernbundesführers Wachsmuth bei Wente gegen den Welfen ist beachtenswert. Dagegen lehnen die Nationalliberalen Passau und Bismarck in den Reichstagen zurück, ebenso die Fortschrittler Müller-Meinungen und die Reichspartei Krenndt, der seinen Mannsfelder Kreis abermals behauptet hat, und v. Ledert in Borna.

Nach den vorliegenden Meldungen sind vom Sonntag in 78 Wahlkreisen — als 78. Stimmwahlkreis wurde nachträglich noch Bismarck — folgende Ergebnisse zu verzeichnen: Gewählt sind 9 Konservativen, 6 Reichspartei, 2 Deutsche Reformpartei, 4 Wirtschaftliche Vereinigung, 20 Nationalliberale, 17 Fortschrittliche Volkspartei, 7 Zentrum, 8 Sozialdemokraten, 2 Welfen, 1 Bauernbund, 2 Wille. Die Konservativen gewinnen 3 und verlieren 5, die Reichspartei gewinnt 1 und verliert 1, die Wirtschaftliche Vereinigung gewinnt 1 und verliert 2, die Nationalliberalen gewinnen 10 und verlieren 6, die Fortschrittliche Volkspartei gewinnt 8 und verliert 1, das Zentrum gewinnt 2 und verliert 5, die Sozialdemokraten gewinnen 8 und verlieren 5, die Welfen gewinnen 2, der Bauernbund gewinnt 1 Mandat.

## Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 22. Januar.

### Deutsches Reich.

#### Die Paten des jüngsten Kaiserentens.

Prinz Georg, der Sohn des deutschen Kronprinzenpaars, dessen Taufe am 28. Januar erfolgt, hat folgende Paten: 1. den Kaiser, 2. die Kaiserin, 3. Großherzogin Mutter Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, 4. Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, 5. Prinzessin Auguste Wilhelmine von Preußen, 6. Prinz Johannes von Preußen, 7. Kaiserin Alexandra Fedorowna von Rußland, 8. Königin Margherita von Italien, 9. König von Großbritannien und Irland, 10. König von Sachsen, 11. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Regent des Herzogtums Braunschweig, 12. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, 13. Prinzessin Renz XVIII. Herzogin von Mecklenburg, 14. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, 15. Generalmajor und General à la suite von Sontard, 16. Oberst J. D. v. Dorn.

**Die Einberufung des Reichstages**  
wird, wie aus Regierungskreisen verlautet, am Dienstag, den 6. Februar, erfolgen. Der neue Reichshaushalt wird dem Reichstage an diesem Tage zugehen.

#### Drachlose Entföderung und Entzündung von Seeminen.

Der Ingenieur Schneider aus Fulda, von dessen Zentrale für drachlose Zellübertragung in Deutschland längst die Rede war, hat eine andere aufsehenerregende Erfindung auf dem Gebiete der elektrischen Wellen gemacht, die für unser Oer- und Marinewesen von großer Bedeutung ist. Es handelt sich nämlich um ein Verfahren, Land- und Seeminen drachlos zu entfödern und zur Sprengung zu bringen. Die Entzündung von Seeminen auf drachlosem Wege ist geeignet, einer Umschwung auf diesem Gebiete hervorzurufen. Schneider verwendete hierbei die von ihm erfundenen Feitzhnder- und Sprengpulver „Fulbit“ und „Schneidit“. Diese Pulver entzündeten sich direkt durch elektrische Wellen, d. h. sie haben den Vorteil, daß weder elektrische Funken noch Glühdröhte oder Vorzünder und ähnliche herartige Hilfsmittel zur Entzündung der Minen nötig sind. Es gab schon bisher Minen, die auf drachlosem Wege entzündet werden konnten. Bei diesen waren aber allerlei Vorrichtungen notwendig, welche den Gebrauch der Minen im Seekriege erschweren. Die Erfindung wurde übrigens bereits vor einiger Zeit im preussischen Kriegsministerium zur Vorföhrung gebracht.

#### Aus der Volkszählung 1910

wird in der amtlichen „Berl. Corresp.“ folgendes mitgeteilt: Nach dem endgültigen Ergebnisse der Volkszählung am 1. Dezember 1910 betrug die ortsanwesende Bevölkerung im Deutschen Reich 64 925 993 Personen (32 040 166 männliche und 32 885 827 weibliche). Die Volkszählung vom 1. Dezember 1906 hatte 29 884 851 männliche und 30 766 638 weibliche, zusammen 60 651 489 Personen ergeben; die Bevölkerung ist mithin im letzten Jahr fünfmal um 4 284 504 oder um 7,07 v. H. gewachsen. Im Jahr fünfmal 1900 bis 1905 betrug die Bevölkerungszunahme 4 274 811 oder 7,58 v. H. Auf je 100 männliche Personen kamen im Jahre 1910 102,8 weibliche.

Im Verhältnis zur mittleren Einwohnerzahl war die durchschnittliche jährliche Zunahme von 1906 bis 1910: 18,6 v. H. der Bevölkerung, dagegen im Jahr fünfmal 1900 bis 1905: 14,6 v. H. und im Jahr fünfmal 1895 bis 1900: 15,1 v. H. An der Zunahme im Zeitraum 1905 bis 1910 waren alle Gebiete des Reichs beteiligt. Am stärksten war die durchschnittliche jährliche Zunahme im Regierungsbezirk Potsdam (40,82 v. H. der mittleren Bevölkerung), im Staate Hamburg (29,53), im Regierungsbezirk Düsseldorf (26,79), im Staate Bremen (25,64) und im Regierungsbezirk Aachen (25,43). Sehr gering war das Wachstum im Regierungsbezirk Gumbinnen (0,79 v. H. der mittleren Bevölkerung), in Anhalt (1,88), in Ostpreußen (2,25), in der Stadt Berlin (3,03), im Regierungsbezirk Stettin (3,28), in Braunschweig (3,42), im Regierungsbezirk Magdeburg (3,74) und im Jagstkreis in Württemberg (3,85).

Der Flächeninhalt des Deutschen Reichs beträgt nach den neuesten Feststellungen 540 857,62 Quadratkilometer. Da 64 925 993 Einwohner gezählt wurden, so kamen auf 1 Quadratkilometer durchschnittlich 120,04 Einwohner; am 1. Dezember 1905 kamen auf 1 Quadratkilometer 112,14 Einwohner. Abgesehen von der Stadt Berlin, in welcher auf ein Quadratkilometer 32 665 Einwohner kommen, weisen die größten Dichte auf die Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck, in denen der Reide nach 2447,63 1168,24 und 391,65 Personen auf 1 Quadratkilometer wohnen; hierauf folgen: Königsberg (320,59), Provinz Rheland (263,74), Reuß a. L. (230,07), Württemberg (204,01), Reuß i. L. (184,77), Hessen (166,75), Sachsen-Altenburg (163,30), Anhalt (144,01), Baden (142,19), Hessen-Nassau (141,45), Schaumburg-Lippe (137,09), Schlesien (129,56), Elsaß-Lothringen (129,05), Württemberg (124,96) und Provinz Sachsen (122,26). Am dünnsten sind bevölkert Mecklenburg-Strelitz, Mecklenburg-Schwerin, Waldeck, Ostpreußen und Pommern.

Die Zählung der zur Wohnung dienenden oder bestimmten Baukäufteile ergab insgesamt 7136 023 Gebäude und sonstige Baukäufteile, und zwar 6864 501 bewohnte Wohnhäuser, 157 694 unbewohnte Wohnhäuser und 1138 228 andere bewohnte Baukäufteile, wie Schulen, Ställe, Hütten, Bretterbuden, Zelte, Wagen, Schiffe usw.

### Ausland.

#### Die Fortschritte der Los von Rom-Bewegung

zeigen sich auch in den häuften evangelischen Kirchweihen und dergleichen in Osterreich. So wurde die evangelische Kirche zu Brota in Böhmen geweiht. Der Baugrund hatte ein Wuhamebaner geschenkt. Weiter wurde das evangelische Gemeindehaus zu Dornfeld in Galizien geweiht; dann feierte Gellendorf, ebenda, seine Kirchweih; in Gollersdorf, ebenda, wurde die evangelische Winterschule eröffnet; auch Landesstreu, ebenfalls in Galizien, hatte seine Kirchweih. In Siegenitz, ebenda, wurde die evangelische Schule fertig gestellt. Es geht vorwärts; die Saat sproßt, die der Zwidauer Superintendent D. Meyer ausgestreut hat.

#### Arbeiter-Aussperrung in Böhmen.

Nieder zwanzig der größten Maschinenfabriken Oöhmens haben beschlossen, sämtliche Arbeiter auszusperrn, weil diese die neue Arbeitsordnung nicht anerkannt haben. Von der Aussperrung, die am Dienstag in Kraft treten soll, werden über 10 000 Arbeiter betroffen.

#### Die Volkszählung in Frankreich.

Die Ergebnisse der französischen Volkszählung vom 5. März 1911 werden erst jetzt im Pariser Amtsblatt veröffentlicht. Frankreich hat noch immer nicht die vierzigste Million erreicht, ist ihr aber etwas näher gekommen, denn es fehlen dazu nur noch 400 000 Einwohner. Der Zuwachs der Bevölkerung in den fünf Jahren von 1906 bis 1911 betrug 349 264 Einwohner. Diese Vermehrung ist härter als diejenige, die im Jahre 1906 für die vorhergehenden fünf Jahre verzeichnet wurde. Damals war die Zahl der Bevölkerung nur um 290 300 gestiegen. Die ungünstigste Periode seit dem Kriege von 1870 war übrigens die von 1886 bis 1891, wo sich die Bevölkerung nur um 124 289 Seelen vermehrt hat. Trotz einzelner Verbesserungen ist aber die Bewegung im ganzen doch rückwärtig, denn im Jahre 1876 zählte man eine Vermehrung von 802 867 Seelen, und diese Zahl ist später nicht mehr erreicht worden. Im ganzen ist die Zahl von 1872 bis 1911 nur von 36 102 921 auf 39 601 509 gestiegen. In der gleichen Zeit hat die deutsche Bevölkerung um mehr als 20 Millionen zugenommen.

Betrachtet man die Ergebnisse der 87 Departements, in die Frankreich zerfällt, so ergibt sich, daß in 64 Departements die Bevölkerung zurückgegangen und nur in 23 gestiegen ist. Diese 23 Departements sind entweder an der Grenze gelegen und daher der Einwanderung besonders zugänglich oder enthalten große Städte, welche die ländl. Bevölkerung an sich ziehen. Die fünfsten Vermehrungen haben die Departements mit Nizza, die Appenninischen mit Marseille, die Rhone mit Lyon, die Seine mit Paris, Seine-et-Oise mit Versailles anzuweisen. Dazu kommen die Grenzdepartements des Finistère, des lothringischen Meurthe-et-Moselle, des Nordens, des Bas-de-Calais und der Nieder-Seine. Am stärksten zurückgegangen ist die Bevölkerung in den vorwiegend ländlichen Departements des Allier, der Ardèche, der Oberloire, des Lot, der Manche, der Nièvre, der Somme und der Yonne. In einigen Departements haben die wichtigsten Städte zugenommen, selbst wenn die Gesamtzahl sich vermindert hat. Sehr stark ist übrigens die Zunahme der Städte in den letzten fünf Jahren nicht gewesen. Wie damals zählt Frankreich nur 15 Städte, die mehr denn 100 000 Einwohner zählen. Paris ist nur um 214 717 Seelen gewachsen, und davon fallen 180 707 auf den Pariser Landkreis, der mit der Hauptstadt das Seine-Departement bildet. Lyon verlor vor fünf Jahren die zweite Stelle an Marseille und hat sie nicht zurückerobert, denn Marseille zählt nun 550 619 Einwohner und Lyon bloß 523 796.

Dann folgen in weitem Abstände Bordeaux und Lille und nach einer weiteren Rast Nantes, Toulouse, Saint-Etienne, Nice, Havre, Rouen, Roubaix, Nancy, Reims und Toulon, das 104582 Einwohner zählt.

#### Die Revolution in Ecuador.

Die Armee der regulären Regierung hat die Armee der provisorischen Regierung bei Yanachi geschlagen. Über tausend Mann wurden getötet oder verwundet.

#### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokalkreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 22. Januar.

**Nationale Persönlichkeiten.** Als vor nunmehr einundvierzig Jahren der ebenwirdige König Wilhelm in der Spiegelgalerie des Berliner Schlosses zum Kaiser ausgerufen wurde, da hat eine neue Ära für die deutschen Lande an, die jetzt als geeintes deutsches Vaterland ein großes nationales Gebilde darstellen sollten. Fragt man, wie das so kam, daß endlich der deutsche Einheitsraum eine feste Wirklichkeit wurde, so wird man nicht zuletzt auf große, nationale Führer gewiesen. Obenan leuchtet der Name Bismarck. Auch dieser Groos muß im Rahmen seiner Zeit gewürdigt werden; „aber dorn“, sagt Lamprecht in seiner deutschen Geschichte, „besteht das Wesen der menschlichen Götter, daß sie den, für andere noch im Dunkel liegenden Fortschritt als notwendig erklärt und im ersten Kampfe mit dem Bestehenden durchsetzt“. Bismarck hat den nationalen Gedanken in seiner ganzen Notwendigkeit erkannt und durchgekämpft und es ist richtig, wenn der allem Bestimmten so abhold Theodor Mommsen doch von der „stärksten Macht einer großen, alles weit überragenden Persönlichkeit“ spricht. In diesen Tagen gedenkt man mit besonderer Ausführlichkeit eines Friedrich des Großen. Auch eine hohe, nationale Persönlichkeit in seiner Art. Friedrichs reichste Arbeitskraft, sein unerschöpfliches Pflichtgefühl, sein ganzes Wesen und Menschengemut, es konzentrierte sich je mehr und mehr auf das Wohl des Staates. Eiderlich dachte er zunächst nur an sein Preußen. Aber schon der Franzose Bourgeois sah es heraus: „Der Kriegsheld Friedrich II. hat die deutsche Nationalität zusammengeführt“. Und jedenfalls hat der große Preußenkönig die nationale Bahn mächtig frei gemacht. Ja, wir lauschen gern den nationalen Reden, auch wenn schon Jahrhunderte seitdem dahingegangen sind. In der deutschen Reformationszeit hat das Patriotische in kraftvollen Persönlichkeiten gelebt und gewohnt. Luther als nationaler Charakter, das ist von keinem seiner Biographen übersehen worden. Daneben wollen wir des wackeren Hutten nicht vergessen, des freitbaren Humanisten, der sich in deutscher Sprache mit stammenden Katholiken an sein liebes, von Rom umgarntes Deutschland wandte; der Mann, an den u. a. Ferdinand Freiligrath wärmig erinnert hat: „O, Deutschland, deine Großen zu ehren steht bereit. ... Du empfindest dich zu rechten Zeit des Wortes? Jacta est aetia! Ich habe gewagt!“ Und weiter schweift der Blick zurück und haftet etwas an der Persönlichkeit eines Karls des Großen. Es mag eine gewisse Verehrung haben, wenn ein neuerer Historiker sagt, Karl sei wohl zunächst in erster Linie westfränkischer König und dann in der Hauptstadt römischer Kaiser gewesen, und als ein Förderer des Christentums im späteren Sinne könne er schwerlich angeprochen werden. Und dennoch war diese kräftigste Persönlichkeit für das damalige politische und volkswirtschaftliche Leben der rechte große Mann. Das Gedächtnis seines Regierens und Kampfens ist jährlich mittelbar doch der germanisch-nationales Idee zugute gekommen. Ueberhaupt soll man stets die weiteren und höheren Zusammenhänge ins Auge fassen. Es kann auch bei schwachen Persönlichkeiten geschehen, daß ihre nationale Art und Bedeutung nicht gleich die reifsten Früchte trägt, und für waren und schließlich notwendige Mittel der nationalen Fortschritt. Die Weltgeschichte liest man manchmal die verschlungenen Wege ...

Der ziemlich umfangreiche Entwurf eines **Volksausgleiches** ist soeben veröffentlicht worden. Derselbe kann in unserer Redaktion eingesehen resp. entlehen werden.

Das Kaiserl. Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** vom Schlachtviehhofe in Zutgart am 16. Januar, vom Schlachtviehhof in Magdeburg und vom Viehhof in Mainz am 18. Januar.

**Aufgekündete Tierkrankheiten in Sachsen.** Nach dem amtlichen Bericht der sächsischen Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. Januar 1912 im Königreiche Sachsen herrschenden aufgekündeten Tierkrankheiten wurden festgestellt: a) Milzbrand in 3 Gemeindeflecken und 3 Gehöften (am 31. Dezember 1911: in 5 Gem. und 5 Geh.); b) Tollwut in 1 Geh. in Mittelschwarzwald (Amst. Bittau); c) Maul- und Klauenseuche in 171 Gem. und 306 Geh. (192 Gem. und 394 Geh.); d) Räude der Pferde in 1 Geh. der Stadt Chemnitz; e) Schweineeuche einschließlich Schweinepest in 3 Gem. und 3 Geh. (3 Gem. und 3 Geh.); f) Geflügelcholera in 4 Gem. und 5 Geh. (6 Gem. und 8 Geh.); g) Brusteuche der Pferde in 6 Gem. und 6 Geh. (5 Gem. und 5 Geh.); h) Schirmlinienmarkentzündung der Pferde in 11 Gem. und 11 Geh. (9 Gem. und 9 Geh.).

**Wachstum des Evangelischen Bundes in Sachsen.** Nach dem von P. Müller (Zwidau) erstatteten Jahresbericht ist der Evangelische Bund im Vereinsjahre 1910 in Sachsen um 13 Zweigvereine und um 4023 Mitglieder gewachsen. Die Zahl der Versammlungen, die im Gebiete des sächsischen Landesverbandes gehalten wurden, geht in die Hunderte. Unter den Rednern befindet sich auch noch Scheimer Kirchenrat Dr. Meyer.

**Ein Vorstoß der Leipziger Mission in Deutsch-Ostafrika.** Nachdem bereits vor 2 Jahren die Missionare Müller und Follen eine Expedition in die südwärts vom Meru gelegenen Gebiete unternommen hatten, um zu erkunden, inwieweit sie sich zur Befestigung durch die Mission eignen, haben die Missionare Attameier und Währl nach Beendigung der letzten großen Regenzeit besonders die Landschaft Iramba eingehend erforscht. Das Iramba-Plateau ist eine weite mit vielen Steinbühlern besetzte Hochfläche, die sich von Norden nach Süden von etwa 1600 auf 1400 m senkt. Das Land ist fast in allen seinen Teilen dicht bevölkert und vorzüglich angebaut. Es ist von zahlreichen Fluß- und Bachbetten durchschnitten, die aber nur zur Regenzeit Wasser führen. In der übrigen Zeit des Jahres muß es im Sand gegraben werden, ist hier aber reich vorhanden. Es gelang den Missionaren,